

Schulter-Blatt

Nr. 103 Juni - August 2021

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Christophorus Helmstedt



Auf die Pausen kommt es an

Wildblumen ...



... auch im Bibelgarten, hier Akeleien in den unterschiedlichsten Farben

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es wird Sommer! Der Juni mit seinen langen Tagen, die Helligkeit, all das zieht uns ins Leben! Dazu die Erfolge in der Bekämpfung der Pandemie, wenngleich die Vorsicht weiterhin als Verantwortung gelebt werden sollte. Ich freue mich, dass wir weiterhin Gottesdienste feiern können, dass Begegnungen mehr und mehr möglich werden, und ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie zuversichtlich sind und dem Leben die schönen, wunderbaren Seiten abgewinnen können, die unser Gott uns ermöglicht: die Sonne, die Blüte, die Natur, das klare Wasser (auch als Trinkwasser aus der Leitung! Welch Luxus!), die Freundschaften, Beziehungen in gelingendem Miteinander, Familie, Gemeinde! Wir können für so vieles dankbar sein. Vielleicht schreiben Sie für sich einmal auf, wofür Sie dankbar sind! Da kommt viel zu-

sammen – manchmal sind es die kleinen Alltäglichkeiten. Mögen Sie in diesem Sommer viele Gründe der Dankbarkeit für sich entdecken! Und: Mögen Sie gut von sich und anderen denken! In unserer Gemeinde gibt es die Möglichkeit, diese lebensbejahenden Dinge und wohlgesonnenen Gedanken miteinander auszutauschen! Aber auch das Schwere und das, was uns Sorgen macht oder unsere Gedanken betrüben, hat einen Raum für Austausch und geschütztes Sprechen. Wenn Sie ein Gespräch möchten, rufen Sie einfach durch. Sollte der AB dran sein: Wir rufen zurück. Mit sommerlichen und lebensbejahenden Grüßen! *Ihre Pastorin Birgit Rengel*



**JETZT
VORMERKEN
LASSEN**

MH Massivhausbau GmbH
Telefon 05351 536495
Max-Planck-Weg 2 • 38350 Helmstedt
info@haus-hanse.de

EIGENTUMSWOHNUNGEN IN HELMSTEDT

HAUS HANSE III

- 3 Eigentumswohnungen neben HAUS HANSE I+II
- 3-Zimmer-Wohnungen mit 110-125 m²
- Baubeginn 2020
- KfW 55 mit Luft-Wasser-Wärmepumpe
- Dachterrasse mit Penthouse-Feeling oder Terrasse mit Gartenanteil
- hochwertige Ausstattung
- Hausmeister- und Winterdienst
- inkl. PKW-Stellplatz und Abstellraum

WWW.HAUS-HANSE.DE

Inhalt

Wildblumen	S. 2
Liebe Leserin, lieber Leser	S. 3
Konzertankündigung	S. 4
Kirche startet Zukunftsprozess	S. 5
„Dein Wille geschehe“	S. 6
Das Müttergenesungswerk	S. 8
Anschreiben an zukünftige Konfi's	S. 10
Pilgerreise(n)	S. 11
Sommerliche Andachten	S. 12
Konfis gestalten Saatfeld / Steine	S. 13
Wie sieht es denn hier aus?	S. 14
Termine	S. 16
KiGA-Andachten /	S. 17
Mehr als ein Wort	S. 17
Deutsche Kleiderstiftung	S. 18
Werte und Wertverlust	S. 20
Auf die Pausen kommt es an...	S. 21
Taizé- Andacht	S. 22
Die Anfänge von Taizé	S. 22
Für den inneren Garten	S. 24
Tanz und Gebet	S. 25
„Männer trauern anders“	S. 26
Gedenken, Trauerfälle	S. 27
Gruppen in der Gemeinde	S. 28
Themen-Termine	S. 29
Datenschutz + Geburtstage	S. 30
Fotonachlese	S. 31
Rückseite: „Konfisteine“	

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Christophorus

Calvörder Str. 1a, 38350 Helmstedt

Pfarrerin Birgit Rengel, ☎ 05351 399052

Büro: ☎ 05351 399052, Fax 05351 399651

Geöffnet: Di. und Do. 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretärin: Jutta Schlünz

E-Mail: christophorus.buero@lk-bs.de

Küsterin: Christine Steuer

Vorsitzende des Kirchenvorstandes:

Dr. Martina Helmstädter-Rösner,

☎ 05351 595481

Kindergarten: Calvörder Str.1

Leiterin: Almut Bruns, ☎ 05351 6546

Internet: <http://www.StChristophorus.de>

Webmaster: Sina Kusche

YouTube-Andachten: Sebastian Petersen

www.christophorus-helmstedt.de

Konzertankündigung

Ein musikalischer Abend mit Tobias Klose an der Orgel in St. Christophorus, **Sonntag den 15.08. um 17.00 Uhr**



Zur Musik kam Tobias Klose vor fast 20 Jahren mit dem Akkordeon; 2010 absolvierte er zwei Akkordeon-Lehrer-Verbands-Prüfungen. An der Orgel spielt er seit 2008, nahm 2012-2015 drei Jahre Orgelunterricht bei Kirchenkreis-kantor Markus Manderscheid in Wolfsburg und schloss 2015 die Orgel-D-Prüfung ab. Neben Akkordeon und Orgel spielt er als weitere Instrumente Klavier, Gitarre und Mundharmonika. Musikalische Vorlieben sind vorwiegend Alternative, Punk & Rock, Musical- und Filmmusik. Bekannt ist er für sein Orgelspiel unterschiedlichster Musikgenres und Stücken anderer Instrumente, die er beeindruckend auf der Orgel interpretiert. *Veranstalter*



Kirche startet Zukunftsprozess

Digitale Formate sollen eine breite Beteiligung an der Diskussion ermöglichen. Wolfenbüttel. Die Landeskirche Braunschweig hat einen sogenannten Zukunftsprozess gestartet. Dabei geht es um die Frage, wie das kirchliche Leben und Arbeiten angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen neu gestaltet werden kann, sagt Landesbischof Dr. Christoph Meyns. Er ruft auf einem YouTube-Kanal des landeskirchlichen Magazins „Evangelische Perspektiven“ zu einer Diskussion über das Strategiepapier „Lebendige Kirche 2030“ auf. Das Papier präsentiert eine Analyse der Herausforderungen sowie Eckpunkte eines geplanten Wandels und formuliert Ziele, die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Bis zum Herbst diesen Jahres sollen die Ziele kritisch diskutiert und Pläne einer Umsetzung erarbeitet werden. Im November soll die Landessynode darüber entscheiden. Verantwortlich für die Durchführung sind eine Lenkungsgruppe, ein



Strategieteam sowie ein Prozessbeauftragter. Stellungnahmen können über die Internetpräsenz www.landeskirche-braunschweig.de (Rubrik: Zukunftsprozess) der Lenkungsgruppe zugeleitet werden. Dort finden sich zudem zahlreiche weitere Informationen.

*Michael Strauß,
Pressesprecher der Landeskirche*

Genießen Sie unsere knackigen Brötchen!

Backparadies
Ralf Hellmich

Montag bis Freitag

von 6.30 - 19.00 Uhr

Samstag

von 6.30 - 14.00 Uhr

Vorbestellung möglich!

05351 - 595125

Wir sind Ihnen am nächsten!
Görlitzer Platz 1

...nah und gut

„Dein Wille geschehe“ – Glaube und Physik, eine Einheit?



Sie meinen, das seien unvereinbare Gegensätze? Auf den ersten Blick mag das stimmen, aber auf den zweiten wird man feststellen müssen, dass die Gegensätzlichkeit eher herbeigeredet wird. Und das sage ich als Nicht-Physiker, der die übliche Schulphysik kennt und – nun ja – sich ein wenig belesen hat. Es geht auch nicht um die Fülle der Physik, sondern um die Dinge, die uns täglich begegnen, wie beispielsweise die Frage, welche physikalischen Bedingungen für unser Klima gelten. Erst wenn ich das verstanden habe, kann ich die Auswirkungen erkennen, oder besser gesagt, über die Folgen für unser Leben nachdenken. Genug der Vorrede – die letzten drei Sommer waren (für unsere Breiten) viel zu heiß. Und wie heißt es so schön – des Einen Freud, des Andern Leid. Schön ist etwas anderes, wenn wir zusehen müssen, wie unsere Wälder den Hitzetod sterben, auch wenn wir braun gebrannt aus dem Urlaub zurückkehren. Bleiben wir beim Beispiel der Wälder. Sie waren und sind noch immer ein Erholungsfaktor, für jeden vielleicht anders, aber dennoch schenken sie uns Ruhe, und ihr Grün belebt unsere Seele, das ist vielfach belegt. Aber Wälder können noch mehr: Sie geben jede Menge Wasserdampf in die Atmosphäre – und nicht zuletzt den Sauerstoff, der uns atmen lässt. Außerdem „kühlen“ sie darum ihre Umgebung. Das ist praktische Physik!! Wenn die Wälder absterben, sterben auch wir den „wüstenhaften“ Hitzetod! Jetzt kommt der Glaube ins Spiel: Dein

Wille geschehe! Soll doch „der da oben“, also Gott, die Dinge zurechtrücken, wenn er so allmächtig ist, wie behauptet wird. Doch bleiben wir beim Religiösen – wem wurde die Schöpfung zur Pflege übergeben? Dem Menschen! Und dieser Mensch – letztlich wir alle – beutet sie nach seinen Wünschen aus. Und nun wird es kritisch. Ist der Mensch der Schöpfer und uneingeschränkte Herrscher der Welt oder muss er sich beschränken? Beschränkung bedeutet Verzicht. Schon wieder, hat Corona nicht gereicht? Das ist der wunde Punkt unseres Daseins: Wir sollen nicht nur Abstand halten, nun sollen wir auch noch andere Beschränkungen hinnehmen. Hier setzen die sogenannten „Querdenker“ mit ihren Thesen an, die sowohl die Pandemie als auch den Klimawandel als Spinnerei abtun, deren einziger Zweck darin besteht, die Menschen und ihre Freiheit zu unterdrücken. Treibhausgase, die unsere Atmosphäre aufheizen und das Waldsterben befördern? Alles übertrieben, denn ich will automobil sein, fliegen können, wohin und wann ich will, und Fleisch essen, soviel ich will. Und das wollen Millionen, wenn nicht gar Milliarden Menschen! Dein Wille geschehe? Kümmert mich nicht, mein Wille geschehe! Das Grundproblem ist dies – selbst wer die Bitte des Vaterunsers als gestrig abtut und von Religion nichts wissen will, kommt um die Kernfrage nicht herum: Kann ich als Mensch machen, was ich will, oder muss ich die Gesetze der Physik beachten, wenn ich auch in Zukunft menschlich leben will? Unser Kosmos

ist nun einmal so eingerichtet, dass wir seinen Gesetzen gehorchen müssen, egal ob es sich um die Schwerkraft handelt oder um das Aufheizen unserer so anfälligen Atmosphäre. „Dein Wille geschehe“ heißt nichts anderes! Denn die nächste Zeile „wie im Himmel so auf Erden“ mahnt uns, beides im Blick zu haben: die Erde und den Kosmos, von dem die Erde abhängig ist. Wer sich gegen den Kosmos (Gottes) versündigt, hat die Folgen zu tragen: Erderwärmung, Waldsterben, Gletscherschmelze – die Beispiele ließen sich weiter verlängern. Wir müssen also Reue zeigen – im Klartext gesprochen: die Erde wieder für alle Lebewesen wohnlich gestalten – oder es drohen uns Gefahren, deren Folgen wir nur erahnen können. Klingt das nach dem Zeigefinger eines übereifrigen Pädagogen? Manche mögen dies so sehen, aber mal ehrlich, wer läuft sehenden Auges in ein fahrendes Auto? Vielleicht helfen solche banalen Vergleiche, das Verständnis zu wecken für einen pfleglichen Umgang mit unserer Schöpfung. „Dein Wille geschehe“

meint nicht das Abschieben der Probleme auf einen noch nicht einmal sichtbaren Gott. Vielmehr bedeutet es eine Unterordnung unter die Schöpfung und ihre Naturgesetze und dem ihr zugrunde liegenden Kosmos. Für viele Zeitgenossen heißt Unterordnung, Befehlsempfänger zu sein – ein böses Wort! Aber eine Pandemie (Natur!) oder ein drohender Klimawandel (Natur!) müssen uns wachrütteln, dass Unterordnung auch Aufbruch bedeuten kann, die Dinge zu ändern, erfinderisch zu sein in der Seuchenbekämpfung wie in der Änderung von Lebensgewohnheiten. Denn nur der erfindungsreiche, schöpferische Mensch kann zum Ebenbild Gottes taugen. Das wiederum ist nicht nur eine Sache der Physik und anderer Naturwissenschaften, sondern auch eine Sache des Glaubens. Und der macht uns stark, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern der Zukunft mutig entgegenzutreten. Nur die Mutigen sind bereit zur reuigen Umkehr, seien Sie dabei!

Manfred Stoppe



**Ihr Partner für Elektro-
installationen und
mehr seit 50 Jahren**

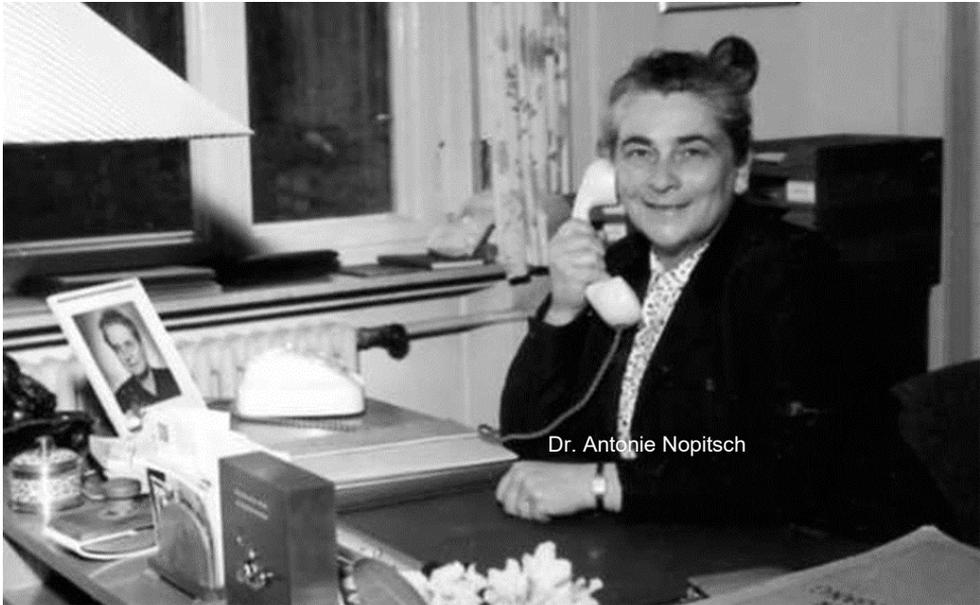
**Spelly Elektro GmbH
Walbecker Straße 22 a
38350 Helmstedt
Tel. 05351 / 3 16 76
Fax 05351 / 3 29 42
elektro@spelly.de**

**Notdienst:
0172 / 458 1050**

Das Müttergenesungswerk

„Ich wollte etwas verändern, soziale Ungerechtigkeit beseitigen. Kurz, das Frauenbild verbessern.“ (Zitat: Elly Heuss-Knapp). Am 9. Mai war Muttertag. Ein Tag, um auch einmal auf die öffentliche Betreuung von Müttern mit Kindern zu schauen. Zwei Frauen haben sich in der Zeit nach dem Krieg 1947 hier besonders verdient gemacht. Zum einen Frau Dr. Antonie Nopitsch (1901-1975). Sie hat viele soziale Einrichtungen angestoßen bzw. gegründet. Sie studierte Sozialwissenschaften und Fürsorge-recht, immer im evangelischen Glauben gestärkt. Sie gründete u.a. den Bayrischen Mütterdienst (seit 2002 Frauenwerk e.V., Stein). Nach dem Krieg hat sie 1950 mit Unterstützung von Elly-Heuss-Knapp (der Frau des damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss) das Deutsche Müttergenesungswerk – Elly-Heuss-Knapp-Stiftung – gegründet. Im Fokus standen damals Frauen und Kinder, die im Krieg durch Bombennächte, Flucht und Vertreibung traumatisiert waren. Heute sind es Frauen mit Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen, sowie medizinische und psychosoziale Therapien und Gesundheitsförderung. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch **a)** finanzielle Zuwendungen an kur- und genesungsbedürftige Mütter, **b)** Förderung kurbegleitender Maßnahmen, insbesondere Kurvorbereitung und Kurnacharbeit, **c)** Zuschüsse

zur Erhaltung und Errichtung von Müttergenesungseinrichtungen, **d)** Öffentlichkeitsarbeit für die Idee der Müttergenesung. 2020, im 50. Jahr nach der Gründung, konnten in den über 1.000 Beratungsstellen rund 130.000 Mütter und einige Tausend Väter sowie Pflegende beraten, über 65.000 Kuranträge unterstützt und Frauen sowie Männer und auch Pflegende auf die Kurmaßnahme vorbereitet werden. Heute sind 5 Trägergruppen in der Stiftung zusammengeschlossen, das DRK, der Paritätische, die AWO, der EVA (Evangelischer Fachverband für Frauengesundheit e. V.) sowie die KAG (Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V.). Das Stiftungskapital von Elly Heuss-Knapp betrug seinerzeit 20.000 DM. Ein Kurheim gibt es in Bad Harzburg: das Haus ‚DAHEIM‘, das wir von der ev. Frauenhilfe auch mit Spenden fördern. Das Müttergenesungswerk als eine Stiftung bürgerlichen Rechts soll laut Satzung unter der Schirmherrschaft der Ehefrau des jeweiligen Bundespräsidenten stehen. Gegenwärtig ist dies Frau Elke Büdenbender, die Frau von Frank-Walter Steinmeier, unserem derzeitigen Bundespräsidenten. **Wissenswertes über Dr. Nopitsch:** Aus der umfangreichen publizistischen Arbeit von Dr. Antonie Nopitsch ging nach dem 2. Weltkrieg der Laetare-Verlag hervor. 1935 erscheint der erste Mutterkalender



Dr. Antonie Nopitsch

von ihr. Das erste Heft der "Schriftenreihe für die evangelische Mutter" für 15.000 Abonentinnen erscheint. Trotz des Verbots durch die Nazis wurde illegal weitergedruckt. Verbot der Kurse mit Müttern, da die NS-Frauenschaft erklärt, dass dies ihre Aufgabe sei. Die Arbeit mit der Bibel wird trotzdem intensiv fortgesetzt. 1970 erschien „Der Garten auf dem Dach“,

Erinnerungen mit Reden und Dokumenten. Sie erhielt viele Auszeichnungen und brachte aus den USA den ‚Weltgebetstag‘ mit, den wir heute in unseren Gemeinden immer noch nach einer Gottesdienstordnung von Frauen aller Länder feiern.

Ingrid Elste

Möchten Sie diese Initiativen unterstützen?

Kontoverbindung Müttergenesungswerk:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04
BIC: BFSWDE33MUE

Kontoverbindung ‚Haus Daheim‘

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE26 2512 0510 000 441 25 00
BIC: BFS WD E 33 HAN

Anschreiben an zukünftige Konfirmand*innen

Helmstedt, den 15.04.2021

Herzlich möchte ich Dich zum Konfirmandenunterricht in unsere St. Christophorus-Gemeinde einladen. Nun ist in diesem Jahr durch die Pandemie alles anders.

Die jetzigen Hauptkonfirmanden und -konfirmandinnen werden am Reformationstag, 31. Oktober 2021 Konfirmation feiern. Erst danach beginnt der Unterricht für die neuen Vorkonfirmandinnen und -konfirmanden, und es wäre wunderbar, wenn Du dann dabei bist!

Der Info-Abend für neue Konfirmandinnen und Konfirmanden findet am Donnerstag, 1. Juli 2021 um 18.00 Uhr statt.

Die Anmeldung zum Unterricht kann aber schon ab dem 04.05.2021 bei uns im Büro erfolgen. An jedem Dienstag und an jedem Donnerstag ist das Büro von 10.00 – 12.00 Uhr geöffnet. Bitte den beigefügten Anmeldebogen ausgefüllt und unterzeichnet sowie eine Kopie der Geburtsurkunde und ggf. der Taufurkunde mitbringen.

Den Begrüßungsgottesdienst mit Euren Familien feiern wir am Sonntag, 28. November 2021 um 11.00 Uhr.

Der erste Unterricht findet am Donnerstag, 2. Dezember 2021 von 16.00 – 18.00 Uhr statt.

Alle zwei Wochen donnerstags ist dann der feste Termin für den Konfirmandenunterricht.

Dazu kommen Ausflüge, ein mehrwöchiges Gemeindepraktikum, die Mitgestaltung von Festen und Gottesdiensten, Familientreffen und gemeinsames Potluck-Dinner (jede und jeder bringt was mit) im Pfarrgarten, Adventsfeiermitgestaltung in einem der Seniorenheime, Besuche in sozialen Einrichtungen, ein Übernachtungswochenende im Haus unserer Pfadfinder*innen im Brunntal „Haus Wetterstein“ und schließlich auch eine einwöchige Fahrt nach St. Peter-Ording mit vielen Teamer*innen.

An die Konfirmandenzeit kann sich, wenn Du magst, auch die Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin/zum Jugendgruppenleiter anschließen. Und dann kannst Du ggf. als Teamer*in mit nach St. Peter-Ording an die Nordsee fahren und vieles mitgestalten. Die Konfirmation erfolgt am Sonntag nach Ostern 2023, aber bis dahin erleben wir eine gute gemeinsame Zeit – hoffentlich mit Überwindung der Pandemie.

Ich freu mich auf Dich! Sei behütet!

Pastorin Birgit Rengel und Team

Pilgerreise(n)

Pilgerreise auf den Spuren des Apostel Paulus - mit „Biblische Reisen“

Die Pilgerreise unter Leitung von
Dr. Rolf Busemann (Neutestamentler, Diakon) und
Pfarrerin Birgit Rengel findet vom

10. - 17. Oktober 2022 statt.

Anmeldungen und Informationen
über das Pfarrbüro, Tel. 05351-399052

Ankündigung:

Am 12. Juni kommt die erste Pilgergruppe
(in /nach der Pandemie wieder in unsere Kirche!

Krause & Haake GbR

**Landschaftsgestaltung
Erd-, Terrassen- und Wegebau
Winterdienst**

**Stendaler Straße 21
38350 Helmstedt**

**Telefon
(05351) 42 40 57**



KH
&

Sommerliche Wochenschluss-Abendandachten ...



im August im ehemaligen Forsthaus (Pferdestall) Mesekenheide im Brunnenal. Das Brunnenal gehört seit Gründung unserer Gemeinde zu unserem Gemeindebezirk. Die Open-Air Gottesdienste zu Christi Himmelfahrt sind eine lange Tradition. Nun haben wir den schönen Bereich des ehemaligen Forsthauses Mesekenheide (Pferdestall) neu entdeckt, das u.a. durch die Initiative von „Agenda 21“ und vielen Sponsoren auch mithilfe der ökologischen Gestaltung der Wiesen (Pflanzung alter historischer Apfelbaumsorten, bienenfreundliche Pflanzen etc.) und mithilfe u.a. von Burkhard Röker (Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz) und Frank Osterwald (Herstellung der Treppe und der Sitzmöglichkeiten im alten ehemaligen Pferdestallgebäude) wieder wunderbar

hergerichtet wurde und ein beliebter Ausflugsort für Radfahrer*innen und Wandergruppen geworden ist. Wir möchten mit unserer Gemeinde gern das Radfahren und das Wandern im Blick behalten. Gewiss wird es auch wieder unserer Radtruppe geben. Vorerst möchten wir Sie einladen - sei es per Rad oder zu Fuß oder per Auto - , unser schönes Brunnenal aufzusuchen und wenn Sie mögen, im August die Woche mit einer kleinen Abendandacht am alten Pferdestall Mesekenheide ausklingen zu lassen. So laden wir zu sommerlichen Wochenschlussandachten am ehemaligen Forsthaus am **Sonntag, 7. + 14. + 21.08. um 18.00 Uhr ein. Bitte Sitzgelegenheiten mitbringen (Sitzklappstuhl oder Decke).**

Birgit Rengel

Konfis gestalten Saatfeld und Christophorus-Steine

Die Vor- und Hauptkonfirmand*innen gestalten ein Saatfeld an der Kirche mit Saatgut, das sie bewusst für eine insektenfreundliche Gartengestaltung ausgewählt haben. So schreibt eine Konfirmandin: „Ich habe mich für die Saat der Calliopsis entschieden. Sie hat leuchtende Körbchenblüten, die je nach Sorte in verschiedenen Gelbtönen, aber auch in Rosa- und Rottönen erhältlich sind. Die Staude blüht von Juni bis in den Oktober hinein und lockt daher über einen längeren Zeitraum Bienen an. Ihr Nektar und ihre Pollen sind für



Bienen besser als bei manch anderen Blumen, zu erreichen.“ Weiteres Saatgut, das sich auf dem Saatfeld am Parkplatz finden wird: Löwenmäulchen, Rittersporn, Ringelblume und bunte Blumenmischungen für Bienen, Hummeln und Marienkäfer. Außerdem haben unsere Jugendlichen Steine kunstvoll bemalt, die sich rund um unsere Kirche am Wegesrand finden: kunstvoll! Sie zaubern uns ein Lächeln aufs Gesicht. Und das soll es auch. Auf Instagram heißt die Seite: „Christophorus-Steine“. Die Steine sollen die Gegend verschönern und gute

Laune machen. Haben Sie schon einige entdeckt? Danke an unsere tollen Jugendlichen! **Bewusst und verantwortungsvoll leben! Podcast!** Aus



unserer ehemaligen Konfifastengruppe sind tolle Erfahrungen und Ideen zu einem bewussten und ökologisch verantwortlichen Lebensalltag entstanden. Was wir einkaufen, welche Produkte wir verwenden, kann nicht nur auf unsere Gesundheit, sondern auch auf die Umwelt und unsere Mitgeschöpfe, die Tiere, Auswirkungen haben (siehe Verpackungsmüll, Produktionsketten, fair oder unfair gehandelte Produkte, Arbeitsbedingungen in anderen Ländern im Hinblick auf die Erstellung von Billigprodukten, Massentierhaltung, Tiertransporte, etc). Hierüber wird es demnächst ein Podcast geben, das Sebastian Petersen mit unseren Jugendlichen erstellen wird. Sie finden es auf unserer Seite: www.christophorus-helmstedt.de *Birgit Rengel*

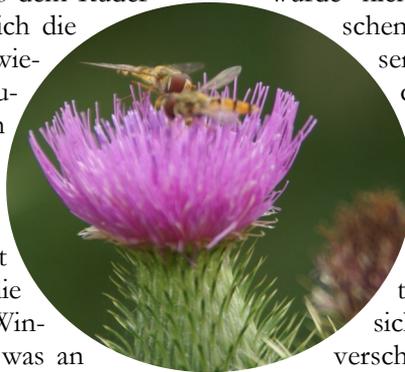


Fotos finden Sie hierzu auch auf den zwei letzten Seiten

Wie sieht es denn hier aus?



Diese Frage werden sich in den letzten Wochen vermutlich so manche Besucher/innen auf dem Weg zum Gottesdienst gestellt haben, wenn sie einen näheren Blick über unser Kirchengelände geworfen haben. War hier das Konzept des Grünen Hahns zur Bewahrung der Schöpfung etwa aus dem Ruder gelaufen? Oder holte sich die Natur von ganz allein wieder ihre Oberhoheit zurück? Zugegeben, im April und Mai war das Wetter sehr wachstumsfreundlich gewesen, feucht und nicht allzu kalt, sodass die Pflanzenwelt nach der Winterruhe zeigen konnte, was an Kraft in ihr steckt. Also spross und wuchs es in allen Ecken und Winkeln. Aber war das wirklich so gewollt? Die



rotblättrige, dornige Berberitzenhecke schien über den Bürgersteig wachsen zu wollen, dazwischen immer wieder junge Ahornschösslinge, die wohl der Wind angeweht hatte. Das Gras des Rasens gedieh prächtig und hatte sich schon zu einer stattlichen Wiese entwickelt. Sie wurde nicht gemäht, weil dazwischen wilde Margeriten wuchsen, deren bienenfreundliche Blüten sich ebenso entfalten sollten wie auch die des Löwenzahns, der seine Chance zahlreich entlang des Treppenaufgangs nutzte. Die Eibenhecke ließ sich auch nicht lumpen und verschlang mit ihren frischen Austrieben Lampen und Geländer hinauf zur Kirchentür. Dem Ganzen wollten auch die biologisch so wertvollen

Brennnesseln nicht nachstehen und zeigten sich, wo immer sich noch ein freies Plätzchen finden ließ. Im Pfarrgarten, direkt vor dem Freisitz unserer Pfarrerin, hatte überdies im letzten Herbst wohl ein emsiges Eichhörnchen Haselnüsse im Boden versteckt, die nun wuchsfreudig ihre Triebe in die Höhe reckten. Doch nun genug der Details. Kurzum: „verwildert“ wäre eine noch freundliche Beschreibung für die ganze Anlage gewesen. Wie konnte es dazu kommen? Hatte der Kirchenvorstand bewusst seine Pflegepflichten vernachlässigt? Nein! Natürlich nicht! Oder doch? Große Bauvorhaben standen für dieses Frühjahr an, die sich jedoch immer wieder verzögerten. Der komplette Treppenaufgang zur Kirche soll völlig erneuert und anders gepflastert werden. Die große Fluchttreppe wird an der Nordseite des Kirchenraumes vor dem Turm installiert werden. Ein großes hölzernes Gartenhaus kommt an die Westwand der Kirche. Dort sollen dann u.a. die Bänke und Tische untergestellt werden, die zur Zeit noch provisorisch in der Garderobe gelagert werden und viel Platz beanspruchen. Ganz neu sind die Planungen für den Einbau einer neuen Pelletheizung, die zentral Kirche, Gemeinderaum, Pfarrwohnung und auch den Kindergarten CO₂-neutral mit Wärme versorgen soll. Bei all diesen Baumaßnahmen wird schweres Gerät einge-



setzt werden, Gräben für Fundamente und Rohrleitungen müssen mit Baggern ausgehoben werden, wodurch zwangsläufig weite Teile der Gartenanlagen in Mitleidenschaft gezogen werden. Aus all diesen Gründen wurden pflegerische Maßnahmen für das Kirchengelände erst einmal zurück gestellt. Nun soll es aber bald losgehen. Und schon jetzt wird ein Ökoprosjekt unserer Vor- und Haupt- Konfis in Angriff genommen: Zwischen Parkplatz und Gemeinderaum wird eine bienen- und insektenfreundliche Blühwiese entstehen. Auf ca. 40 Quadratmetern werden von unseren Konfis Blumensamen eingebracht und Blumenstauden gepflanzt und auf Dauer auch gepflegt werden. Für die erforderlichen Vorarbeiten (der Rasen musste entfernt und der Boden aufgelockert werden) konnte unsere Pastorin mit ihrer Überzeugungskunst die Lebenshilfe mit ins Boot holen. Diese rückte gleich mit 16 (!) Arbeitern an und erbarmte sich auch des Wildwuchses in allen anderen Gartenbereichen. In einem zweitägigen intensiven Einsatz haben sie dem Kirchengelände ein völlig neues Bild gegeben. Also, kommen Sie zu St. Christophorus und schauen Sie sich rund um unsere Kirche alles an. Dann können gewiss auch Sie sagen: Wie sieht denn das hier jetzt aus?

Termine in St. Christophorus

Juni 2021

Montag,	01.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Harfenklängen (Pfrn. Birgit Rengel)
Sonntag,	06.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	13.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	20.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	27.06.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst

Juli 2021

Sonntag,	04.07.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	11.07.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	18.07.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	25.07.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst

August 2021

Sonntag,	01.08.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonnabend,	07.08.	18:00 Uhr	Abendandacht in der Mesekenheide im Brunnental
Sonntag,	08.08.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonnabend,	14.08.	18:00 Uhr	Abendandacht in der Mesekenheide im Brunnental
Sonntag,	15.08.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
		18.00 Uhr	Musikalischer Abend mit Tobias Klose an der Orgel
Sonnabend,	21.08.	17:00 Uhr	Abendandacht in der Mesekenheide im Brunnental
Sonntag,	22.08.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag,	29.08.	10.00 Uhr	Predigtgottesdienst

Bitte vormerken:

Freitag, 03. September 2021 Einschulungsgottesdienst nachmittags.



BUCHHANDLUNG
& ANTIQUARIAT
WANDERSLEB

70 Quadratmeter
voller Träume
Erlebnisse und
Erinnerungen

Telefon 05351 595188
Fax 05351 424837
E-Mail info@mwbuch.de
Web www.mwbuch.de



„Wo treffen wir uns – Na, im Haus vom LIEBEN GOTT!“

Wir laden herzlich zu den Kindergartenandachten in die Kirche ein:

18.06. | 25.06. | 02.07.

Jeweils um 09.00 Uhr: Marienkäfergruppe,
09.45 Uhr: Bärengruppe,

Mehr als ein Wort

„Kinderlächeln, Erdbeereis, Maiblüte mit Fliederduft und gelben Rapsfeldern, dazu Sonnenstrahlen, Blick auf das Wasser, Wind um die Nase, gutes Essen mit lieben Menschen, singen, lachen, atmen, schweigen, leben. „Gute-Worte und Gedanken-Sammeln“ heißt das Spiel: Worte, die uns ein gutes Gefühl geben, weil sie mit angenehmen Erlebnissen und erbaulichen Momenten zu tun haben – was dem Leben dient! Ein leeres schönes Buch mit vielen unbeschriebenen Seiten ist ein wunderbares Geschenk, weil es dazu einlädt, Worte zu sammeln und zu notieren, die dem Leben dienen. Mehr als ein Wort ist nötig, um einen Menschen zu beschreiben: so vielfältig sind wir. Wie erst Gott!? Zu groß für nur ein Wort! Im Islam gibt es 99 Namen für Gott, der 100 ist offen – weil Gott zu groß für unsere Begrifflichkeit ist. Im Judentum wird der Name Gottes, das sogenannte Tetragramm (im Hebräischen vier Buchstaben) nicht ausgesprochen, sondern mit „Der Name“

oder „Mein Herr“ umschrieben. Und im Christentum umschreiben wir Gott in der Dreiheit: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Gott ist nicht nur der Schöpfer aller Dinge; Gott ist nicht nur der Menschgewordene in seinem Sohn Jesus; Gott ist nicht nur die Kraft, die uns leben lässt; Gott ist größer als unser Denken, Gott ist auf vielfältige Weise erfahrbar. Diese Größe Gottes steht an diesem Sonntag, dem Sonntag „Trinitatis“ (Dreifaltigkeit) im Vordergrund. Gott ist erfahrbar in den wunderbaren Dingen und vor allem Menschen unseres Lebens, die so großartig sind, dass sie in einem Wort nicht ausreichend beschreibbar sind – wie in einer Liebeserklärung: mehr als ein Wort. Trinitatis- der Sonntag zum „Gute-Worte-Sammeln“, um Gott zu umschreiben: Fürsorge (Vater)- Beistand (Sohn)-Kraftgeber (Heiliger Geist)? Welche Worte sammeln Sie?

Birgit Rengel, St. Christophorus

Die Deutsche Kleiderstiftung Spangenberg

Die Deutsche Kleiderstiftung (ehem. Spangenberg Sozialwerk e.V.) besteht nun schon über 60 Jahre. Von Helmstedt aus sammelt die Hilfsorganisation Kleiderspenden, sortiert und verteilt Brauchbares an Bedürftige. Die Kleiderstiftung möchte so dazu beitragen, dass auch einkommensschwache Menschen ihre Würde wahren und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die Stiftung betreibt kein Recycling. Daher wird nur gut erhaltene, saubere Bekleidung für alle Altersgruppen und jede Jahreszeit benötigt. Darüber hinaus können aber auch gut weitertragbare Schuhe und Textilien wie Bettwäsche, Handtücher und Tischdecken gespendet werden. Für die Hilfsprojekte ist eine gewissenhafte Sortierung und Qualitätskontrolle unabdingbar, um hilfsbedürftigen Menschen genau die Sachen zukommen zu lassen, die ihnen wirklich zu einem würdigen Leben verhelfen. Jedes Jahr sind es tausende Kleidungsstücke und Schuhe, Haushaltswäsche und Accessoires, die nach eingehender Prüfung in diversen Orten national und international verteilt werden. Mit der Umgestaltung des Secondhand-Ladens am Magdeburger Tor 15 in den Zweimal Schön-Charity-Shop entstand eine sehr ansprechende Einkaufsmöglichkeit für modische Secondhand-Bekleidung. Hier werden mit jedem Einkauf die Projekte der Kleiderstiftung unterstützt, aber auch der Umwelt geholfen, da Ressourcen für neue Kleidung geschont werden. Die Auswirkungen der weltweiten Pandemie spüren wir alle. Auch bei der Kleiderstiftung waren und sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielfältig betroffen. Denn zum einen arbeiten hier Menschen aus Risikogruppen, Eltern, die ihre Kinder

betreuen mussten, Fahrer, die bei Abholungen erhöhte Hygienestandards zu verinnerlichen hatten. Gleichzeitig ist die Stiftung als international tätige Hilfsorganisation vielfach wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen ausgesetzt, die die Arbeit "für Wärme und Würde" stark einschränken. Dank zahlreich eingegangener



Spenden und fleißiger Helfer in der Helmstedter Zentrale hat die Deutsche Kleiderstiftung auch im letzten Jahr mehrere LKW mit Hilfsgütern auf den Weg geschickt. Sie gingen zum Beispiel nach Albanien oder in die Ukraine, wo sich Bedürftige sehr darauf freuten. Und weil das Lager weiter gut gefüllt ist, werden neue Hilfsaktionen vorbereitet. Dabei erreicht die Kleiderstiftung neben Nachrichten von bekannten Kooperationspartnern auch Anfragen von weiteren Hilfesuchenden. Die Organisation bemüht sich, so vielen Menschen wie möglich Kleidung zu senden bzw. zu liefern. Doch durch die Pandemie wird die Stiftung vor eine schwierige Situation gestellt. Alle Mitarbeitenden haben in den vergangenen Monaten unglaublich viel geleistet, doch musste auch mittels Kurzarbeit und Arbeitsstopps reagiert werden, um nicht die Zukunft der gesamten Hilfsorganisation zu

gefährden. Insbesondere die Refinanzierung der Projekte durch die Charity-Shops wurde praktisch unmöglich. Da die Geschäfte lange geschlossen blieben, konnten keine Umsätze zugunsten der humanitären Hilfe gemacht werden. Auch die kirchlichen Sammlungen, die Sortierung und Vorbereitung weiterer Transporte wurde dadurch stark eingeschränkt. Nun braucht die Kleiderstiftung Ihre Unterstützung: Wenn Sie helfen möchten, unterstützen Sie die Stiftung gern finanziell:

**Spendenkonto Deutsche
Kleiderstiftung
Evangelische Bank eG
IBAN: DE49 5206 0410 0006 4148 00
BIC: GENODEF1EK1**

Auch mit einem Einkauf in unserem Charity-Shop, der unter Berücksichtigung der

Hygienevorschriften wieder geöffnet hat, helfen Sie. Besuchen Sie Zweimal Schön und erleben Sie ansprechende und modische Kleidung zu günstigen Preisen. Wir hoffen sehr, dass sich die Situation bald dauerhaft bessert. Dabei kämpfen wir für den Erhalt unserer Hilfsorganisation. Die uns erreichenden Anfragen belegen die Notwendigkeit einer fortgeführten nationalen wie internationalen textilen Hilfe. Wir danken allen, die uns treu bleiben, uns bereits in der Vergangenheit auch finanziell unterstützt haben und/oder uns jetzt mit Geldmitteln für die neuen Aufgaben stärken. Mit Ihrer finanziellen Zuwendung oder Ihrem Einkauf bei Zweimal Schön tragen Sie dazu bei, dass wir die wirtschaftliche Krise, die mit COVID 19 einhergeht, überstehen und weiter Menschen ein Leben in „Wärme und Würde“ ermöglichen können.

Markus Böck



Wir sind Fahrrad!

Karsten Vetter Fahrräder
Leipziger Str. 12 a • 38350 Helmstedt • Tel. 05351/539893
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. durchgehend 9.30 - 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr. www.karsten-vetter-fahrraeder.de

Werte und Wertverlust

Unsere Welt wird von einem Virus heimgesucht, Corona oder Covid 19. Welch harmlos klingende Namen, aber harmlos ist an dieser Erkrankung absolut gar nichts. In dieser für uns schwierigen Zeit stelle ich mit Entsetzen fest, wie die Menschen sich teilweise negativ verhalten. Beim Spaziergang kommt auf einen freundlichen Gruß selten ein Gruß zurück. Leider oft von älteren

Personen, die sicher eine ähnliche Erziehungsgenossen haben, wie ich einst. Bitte und Danke scheinen veraltet zu sein, gerade in der jüngeren Generation. Der Stärkere



siegt, Egoismus ist angesagt? Was ist mit Achtung, Respekt und Toleranz? Nur leere Worte ohne Bedeutung? Empathie, Humanität und Solidarität sind angesagt, allerdings vermisse ich diese Eigenschaften in der heutigen Gesellschaft sehr. Wir alle haben einen Schöpfer; da spielt die Nationalität, die Hautfarbe, die Sprache keine Rolle. Selbst die Glaubenszugehörigkeit darf kein Kriterium der Ablehnung sein. Gott, unser Vater, hat uns erschaffen, mit unseren Talenten gesegnet,

uns den Verstand und die Entscheidungsfreiheit gegeben. Es liegt an uns, was wir daraus machen. Ein Lächeln verschenken, Hilfe in der Nachbarschaft anbieten, Zeit für ein Gespräch nehmen; diese Dinge kosten kein Geld, verschönern uns Menschen und erhellen uns den Tag. Die Pandemie hat für mich etwas Positives gebracht, nämlich Zeit für mich, Zeit mit meinem

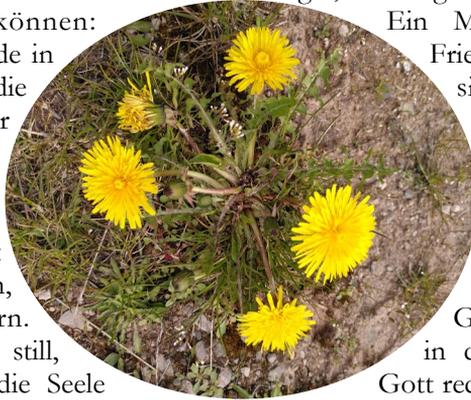
Sohn zu verbringen, gemeinsam an manchen Tagen zu speisen. Hunde beim Spaziergang zu streicheln und zu knuddeln, Gespräche mit Unbekannten zu führen, zu

beobachten, was mir in der Hektik des normalen Alltags nie aufgefallen wäre: Blumen, die sich ihren Weg bahnen durch Mauern, Lächeln von Menschen, die ich nicht kenne, aber meinen Tag verschönern. Und so bleibe ich voller Hoffnung, dass das Schöne, dass Hoffnungsvolle und für uns so wichtige Miteinander auch in dieser schweren Zeit nicht endet und uns jeder Tag schöne und angenehme Momente bescheren kann.

Ingrid Eckner

Auf die Pausen kommt es an...

Wer öffentlich spricht, lernt, dass die Inhalte erst dann wirkmächtig werden, wenn die „Zwischenräume“, die Pausen, richtig gesetzt sind. Pausen transportieren oftmals mehr Inhalte als der Redefluss, die Schnelligkeit und Fülle an Worten. Dramaturgie, Spannungsaufbau, Ausdrucksstärke erfolgen also aufgrund des „Nichts“ dazwischen. Kopf und Geist brauchen Raum „dazwischen“, damit die Inhalte „nachschnappen“ können: Zwischenräume. Gerade in der Pandemie, in der die Kommunikation über das digitale Netz läuft, überschüttet uns die mediale Welt mit einer Fülle und Schnelligkeit an digitalen Impulsen, Nachrichten, Bildern. Die äußere Welt liegt still, aber der Kopf und die Seele werden zugeschüttet... Pausen und Stille sind lebensnotwendig. Hierzu gehört auch das spirituelle Angebot „Kloster auf Zeit.“ Menschen sehnen sich – auch in der Pandemie – nach Orten der Stille, nach Räumen des „Leerwerdens“, nach Klarheit und Impulsreduktion, damit der Kopf frei wird und die Seele wieder schnappen kann. Atempausen! Am Sonntag „Rogate“, dem 5. Sonntag nach Ostern, denken wir im Gottesdienst darüber nach, wie wir beten können. Rogate: lat. „Bittet, betet.“ In unserer reformatorisch bewusst wortorientierten und sprachbedachten Kirche ist das gute Formulieren von Gebetstexten und die Wort-Verkündigung von großem und



berechtigt hohem Stellenwert! Auf der einen Seite! Was und wie gesagt wird, kann die Welt verändern. Worte haben Macht und Wirkung. Sie können aufbauen und zerstören. Auf der anderen Seite wissen wir aus der Weisheit der Wüstenväter: Dieses Formulieren von Gebeten, das wohlbedachte textorientierte Beten und Bitten wird im Laufe der Übung des Gebets immer wortkarger, bis wir ganz still sind vor Gott: Ein Moment des tiefen Friedens und des In-sich-Ruhens. Vielleicht sollte es mehr Phasen der Stille in Gottesdiensten geben, Phasen des Schweigens, damit wir leer werden vor Gott, damit die Seele in der heilsamen Stille Gott reden lässt. Einfach da sein – vor Gott. Unsere Pilgerkirche St. Christophorus an der Calvörder Straße in Helmstedt ist täglich geöffnet. Sie bietet rein optisch in der neuen Innengestaltung viel Klarheit, die die Seele zur Ruhe kommen lässt. Sie ist ein Raum der Stille, in der Gott zur Sprache kommen kann. Auch in unseren Gottesdiensten an jedem Sonntag um 10.00 Uhr gibt es stille Zwischenräume... - Pausen..., damit wir „heilsam leer werden“ und der Spannungsbogen unserer Seele für die Lebensaufgaben und in der Freude am Leben neu gespannt werden kann. Herzliche Einladung in die Stille!

Ihre Pastorin Birgit Rengel

Taizé - Andacht in St. Christophorus

Der Name „Taizé“ steht für Lieder, die gern im Gottesdienst und in Andachten gesungen werden. Typisch für diese Lieder ist, dass sie in verschiedenen Sprachen verfasst sind und mehrfach hintereinander gesungen werden. Es geht um tiefe Spiritualität, die Generationen von Menschen allen Alters und Konfessionen in Taizé, der ökumenischen Ordensgemeinschaft in Burgund/Frankreich zusammenführt. Ihr Gründer war Frère Roger. In unserer Pilgerkirche am Jakobsweg St. Christophorus, Calvörder Straße in Helmstedt, wollen wir unser spirituelles Angebot weiten. Neben dem monatlichen „Tanz und Gebet“ mit Dr. Ina Helmstädter-Rösner wird es demnächst auch die Möglichkeit geben, regelmäßig an Tagzeitgebeten teilzunehmen. Außer-

dem werden regelmäßige Taizéandachten gefeiert, über die es in unserem Gemeindebrief bezüglich der Geschichte und der theologischen Fundierung dieser ökumenischen Ordensgemeinschaft noch Informationen geben wird. Wir haben mit einer Taizéandacht am Pfingstsonnabend, 22. Mai 2021, begonnen, weitere Termine werden folgen. Die in die innere Mitte und ins Gebet führenden berühmten Taizégesänge werden von Christiane und Sonja Seidel und von Dr. Ina Helmstädter-Rösner vorgetragen. Die Andacht hält Pastorin Birgit Rengel. Informationen zum spirituellen Angebot von St. Christophorus im Pfarrbüro unter Tel: 399052



Die Anfänge von Taizé

Alles begann schon 1940, als Roger Schutz, der Gründer und Prior von Taizé, mit 25 Jahren sein Geburtsland Schweiz verließ und nach Frankreich zog, das Land seiner Mutter, mit dem Ziel, ein Zentrum für geistige Einkehr und Stille aufzubauen. Viele Jahre hindurch hatte eine Lungentuberkulose sein Leben beeinträchtigt. Während der langen Krankheit reifte in ihm die Eingebung, eine Gemeinschaft ins Leben zu rufen, in der tägliche Einfachheit und Güte des Herzens gelebt

werden. In seinen Tagebüchern schrieb Frere Roger: „In meiner Jugend erstaunte mich, dass sich Christen auf einen Gott der Liebe beriefen und dennoch mit so viel Energie ihre Gegensätze rechtfertigten. Ich sagte mir - kann man Christus klarer weitergeben als durch ein Leben, in dem die Versöhnung Tag für Tag greifbar geschieht? Ein Leben in einer Gemeinschaft kann ein Zeichen dafür sein, dass Gott die Liebe und nur die Liebe ist.“ Weiter schrieb er: „Ich war sehr beeinflusst

von meiner Großmutter mütterlicherseits. Während des ersten Weltkrieges beherbergte sie in ihrem Haus in der Normandie Menschen, die auf der Flucht vor der Front waren - alte Leute, Kinder, hochschwängere Frauen. Nach dem Krieg hat sie sich gesagt: so etwas darf nie wieder vorkommen, ein Krieg darf nie wieder sein. Wir müssen für die VERSÖHNUNG unter den Menschen leben. Wenn es einen Gott der Liebe gibt, dann muss man für die Versöhnung in Europa leben. Aber wie kommt man dahin? Man muss es durch gemeinsames Leben versuchen, sagte sie.“ Aber dann kam der zweite Weltkrieg. „Da musste ich einfach aufbrechen nach Frankreich,“ schrieb Frere Roger. „Ich war mir sicher, dass ich Menschen in Bedrängnis zu Hilfe kommen musste. Ich fuhr mit dem Fahrrad los. Ich hatte die Idee, einen Ort zu suchen, an dem ich mit anderen gemeinsam leben konnte. Ich wollte nach Cluny, das alte Kloster, von dem in Mittelalter die große Reform der Mönchsorden ausgegangen war. Wenige Kilometer von Cluny entfernt traf ich auf ein kleines, kleines Dorf, viele leere Häuser, der Ort auf dem Hügel war fast verlassen. Eine Frau öffnete mir, sagte, 'Bleiben Sie hier, zum Essen. Wir sind so allein. Bleiben Sie!' Es war eine arme Frau, die mich einlud. Da trat ein, was mein Vater mir gesagt hatte: 'Es sind die Armen, durch die Gott spricht.'“ Roger blieb. Er zog in eines der verlassenen Häuser, heute noch ein Wohnhaus der Brüder von Taizé . Aus den umliegenden Dörfern trug er alte Möbel zusammen, kaufte zwei Kühe und zwei Ziegen, damit er Milch hatte. Es war ein sehr karges Leben. Aber es reichte für ihn, und sogar für Flüchtlinge, die in Taizé Zuflucht fanden, u.a.

jüdische Familien, die über die nahe liegende Demarkationslinie zwischen Vichy Frankreich und dem von Deutschland besetzten Nordfrankreich kamen. Die Gestapo wurde auf das Haus aufmerksam, und als Roger 1942 gerade einen Untergetauchten in die Schweiz brachte, bekam er Nachricht, dass er dort bleiben soll. Zwei Jahre später, 1944, kam Roger zurück mit drei Freunden, die bereit waren, das einsame Leben zu teilen und mit ihm das zu leben, was er „Versöhnung“ nannte. Die kleine Gemeinschaft kümmerte sich um Kriegswaisen und deutsche Kriegsgefangene. Dreimal täglich beteten sie in der kleinen romanischen Dorfkirche. Allmählich schlossen sich weitere junge Männern den ersten Brüdern an. Als Ostern 1949 sieben Gleichgesinnte, die zunächst nur aus evangelischen Kirchen kamen, sich zu einem gemeinsamen Leben in Ehelosigkeit und großer Einfachheit verpflichteten, entstand die erste ökumenische Gemeinschaft seit der Reformation. Heute zählt die Communauté de Taizé mehr als hundert Brüder aus über 30 Ländern. Durch ihr einfaches Dasein ist die Communauté ein konkretes Zeichen der Versöhnung unter gespaltenen Christen und getrennten Völkern. Die Brüder nehmen keine Spenden an und auch persönliche Erbschaften werden nicht behalten, sondern durch die Communauté an Armen weitergegeben. Sie bestreiten ihren Lebensunterhalt ausschließlich mit dem Erlös ihrer Arbeit, z.B. in der Druckerei und in der Keramikwerkstatt. Die Kirche der Versöhnung, von Aktion Sühnezeichen in den 60er Jahren gebaut, ist der Mittelpunkt in Taizé , und die gemeinsamen Gebete dort sind auch der Mittelpunkt der Begegnungen.

Dr. Lois Kremer

Für den inneren Garten

Das Samenkorn in meiner Hand ist wie eine neue Möglichkeit für etwas, das ich kenne, aber nicht ganz und nicht in allen Facetten. Dieses Gefühl ist nicht an Jahreszeiten gebunden und nicht an einen Garten. Jeder Tag ist am Morgen wie ein Samenkorn in meiner Hand. Die Pflanze ist manchmal schon bekannt: das, was mich erwartet, was ich vorhabe, auf was ich mich freue und was ich befürchte. Es gibt Tage und Vorhaben, die glei-

chen eher einer praktischen Nutzpflanze, andere lassen uns auf Blumen hoffen oder es warten „Wildkräuter“ auf uns. Ich möchte den Tag verheißungsvoll sehen. Ich möchte den Morgen in den Tag hinein loslassen, in den Tag hineingehen, vertrauensvoll losgehen, ohne ganz sicher zu sein, was wird. Ich möchte das Samenkorn riskieren, das ich ja auch selber bin.

Samenkorn Freude,
heute will ich dich ausstreuen
in die Erde der Traurigkeit,
in das Beet der Eintönigkeit.

Samenkorn Hoffnung,
heute will ich dich säen
in die Furche der Verzweiflung,
in die schmalen Pflasterritzen des Aufgebens.

Samenkorn Frieden,
heute will ich dich ausstreuen
zwischen den Mauern der Feindschaft,
zwischen das Gestrüpp der Unversöhnlichkeit.

Samenkorn Gerechtigkeit,
heute will ich dich säen
in den verdichteten Boden des Profits,
in den steinigen Boden der Habgier.

Samenkorn des Vertrauens,
Heute will ich dich ausstreuen
in die schmalen Beete des Misstrauens,
an die Wegränder aufeinander zu.

Schöpfer Gott, Liebhaberin des Lebens,
bereite du den Boden,
lass keimen die Saaten,
lass wachsen
Freude,
Hoffnung,
Frieden,
Gerechtigkeit,
Vertrauen
unter uns .

Claudia Nietsch-Ochs, Für den inneren Garten

aus: Claudia Nietsch-Ochs, Wenn ich in meinem Garten bin - Gottesspuren im Grünen (Topos Plus 717)

© Matthias-Grünwald Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2010,
www.verlagsgruppe-patmos.de.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Tanz und Gebet

Gott segne dich,
Er fülle dein Herz mit Freude,
deine Füße mit Tanz,
deinen Arm mit Kraft,
deine Hände mit Zärtlichkeit,
deine Augen mit Lachen,
deine Ohren mit Musik,
deinen Mund mit Jubel.
So segne dich Gott.

Hanna Strack, nach einem irischen Segensspruch

Ich lade herzlich ein
zur bewegten digitalen Andacht am
Donnerstag, 17. Juni 2021
Donnerstag, 22. Juli 2021
Donnerstag, 19. August 2021
von 19:30 bis 20:00 Uhr

Voraussetzung ist ein Internetzugang
über Rechner / Laptop oder Smartphone.

Bitte melden Sie sich bis zum Montag davor bei mir,
dann bekommen Sie die Zugangsdaten.

Tel. HE-59 54 81 oder sonntags nach dem Gottesdienst.

Sobald wieder persönliche Treffen möglich sind, tanzen wir wieder
im Gemeinderaum – auch an den genannten Terminen.

Ich freue mich auf Sie!
Ina Helmstädter-Rösner



Für alle, die mehr im
Leben erreichen wollen:
wir hätten da einen Plan!

Neugierig? Ich freue mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.



Deutsche
Vermögensberatung

Geschäftsstelle für Deutsche Vermögensberatung
Michael Motzko
Harsleber Torstr. 15
38350 Helmstedt
Telefon: 05351 - 544691
E-Mail: michael.motzko@dvag.de

„Männer trauern anders“

15 Jahre Hospizarbeit Helmstedt LICHT 4 - Eine Aktion von Fünfzehn Lichter für fünfzehn Jahre Hospizarbeit Helmstedt e.V. 2006-2021

„Männer reden einfach nicht und Frauen lassen alle ihre Gefühle ungefiltert raus...“ Ist das wirklich so? Vor allem, wenn es um die Themen Trauer, Tod und Sterben geht? Denn diese Themen scheinen in unserer Gesellschaft fest in weiblicher Hand zu sein. Und doch gibt es so etwas wie eine „männliche Trauer“. Aber wenn es eben nicht das Aus-



Thomas Achenbach
Foto und Copyright: Stefanie Hiekmann

weinen bei der besten Freundin ist – was ist es dann, was Männer in einer Trauer- und Verlustkrise wirklich brauchen? Der sehr unterschiedliche Umgang mit solchen Fragen bei Frauen und Männern, das ist etwas, was sich auch in der Arbeit von Hospizvereinen zeigt – auch bei der Hospizarbeit Helmstedt. Grund

genug, hier
genauer
hinzuschau-



seit 2006

15 Jahre

Hospizarbeit
Helmstedt e.V.

en und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Osnabrücker Trauerbegleiter und Journalist Thomas Achenbach hat sich auf die Suche gemacht. Durch seine eigenen Erfahrungen als Leiter von Trauergruppen für Männer – u. a. für verwaiste Väter – und durch zusätzliche Recherchen nähert er sich in seinem Buch „Männer trauern anders - was hilft ihnen und tut ihnen gut?“ (Patmos-Verlag) dem Kaleidoskop männlichen Trauererlebens soweit an, wie es vielleicht möglich ist. Am 10. Juli 2021 kommt Thomas Achenbach zu einer Veranstaltung nach Helmstedt. Er wird einen Vortrag zum Thema halten und zum Gespräch zur Verfügung stehen. Der Hospizarbeit Helmstedt geht es im 15. Jahr ihres Wirkens dabei um Unterstützung für Betroffene sowie um Impulse für die eigene Arbeit. Die Veranstaltung findet von 14 bis 16 Uhr in den Räumen der Politischen Bildungsstätte auf dem Bötschenberg statt. Männer und Frauen sind herzlich eingeladen. Anmeldungen sind erforderlich im Büro der Hospizarbeit Helmstedt e.V. bis zum 2. Juli. Falls eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein sollte, wird die Veranstaltung per Videokonferenz durchgeführt. Dazu wird den Angemeldeten vorab der entsprechende Einladungslink zugeleitet.

Anmeldung und weitere Informationen:
Hospizarbeit Helmstedt e.V.
05351 544 83 49

- info@hospizarbeit-helmstedt.de
- www.hospizarbeit-helmstedt.de

Dr. Joachim Scherrieble

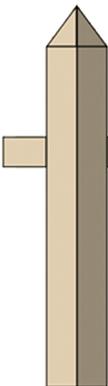
Gedenken, Trauerfälle

Wir geben in Trauer, aber in der Hoffnung auf Auferstehung in Gottes Hand zurück



„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“
(Dietrich Bonhoeffer)

Willi Damwitz	101 J.
Rudi Dziggel	93 J.
Günther Wippich	85 J.
Klaus-Dieter Körner	80 J.
Irene Urlicki, geb. Walocha	79 J.
Ingeborg Kühl, geb. Weste	72 J.
Heinz-Gerhard Gottschalk,	81 J.
Ursula Götttsche,	96 J.
Ursula Wobig, geb. Buchmann,	82 J.



Frank Osterwald
Bestattungsinstitut

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Erledigung sämtlicher Formalitäten

38350 Helmstedt
Braunschweiger Str. 33
Tel.: 05351 - 24 04
Fax: 05351 - 42 40 25

Frank Osterwald
TISCHLERMEISTER



Bau- und Möbeltischlerei

Wintergärten • Treppen • Fenster • Haustüren
Innentüren • Innenausbau • Parkett/Laminat
Möbelbau • Renovierung • **BESTATTUNGEN**

Natürlich aus Holz
Natürlich von Osterwald

38350 Helmstedt
Braunschweiger Str. 33
Tel. 05351 - 24 04
Fax 05351 - 42 40 25

Gruppen in unserer Gemeinde

- Montagstreff** erster u. dritter Montag, 15.00 Uhr, Frau Seelheim ☎ 41279 Frau Schmidt
- Mittwochsreis** zweiter und vierter Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr,
Frau Elste ☎ 43 51, Frau Schrader ☎ 65 43, Frau Ufermann ☎ 92 58
- Offener Frauentreff** erster Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Frau Schrader ☎ 65 43
- Besuchsdienst** letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr, Frau Stoppe ☎ 4844
- Tanz und Gebet** nach Ankündigung, Frau Dr. Helmstädter-Rösner ☎ 59 54 81
- Krabbelgruppe** donnerstags, ab 10.00 Uhr, Frau Bredau, ☎ 5318448
- Kinderkirche** 1 x Monat, jeweils am Sonnabend ab 15.00 Uhr, Frau Schöndube ☎ 65 92
- Frauenhilfe / Fairer Handel** Frau Elste ☎ 43 51, Frau Schrader ☎ 65 43
- Bücherstube** Herr und Frau Geisel ☎ 76 20
- Denkstube** Frau Mathieu
- Adventsbasar** nach Absprache, Frau Kusche
- Kreativgruppe** Frau Seidel (Sternbasteln im Advent)
- Christchor** Frau Dr. Helmstädter-Rösner ☎ 59 54 81
- Radler-Boßel-Wandergruppe** nach Absprache, Herr Kippel ☎ 01772242403
Herr Bosse ☎ 28 89, Herr Noack
- Treffpümpchen** freitags, 13.30 Uhr Frau Hilmer ☎ 54 44 59
- Schaukasten** nach Absprache Frau Elste, ☎ 43 51 Frau Stoppe ☎ 4844
- Kirchen-Band, Saitenklang** Herr Schobert ☎ 42 49 37 Christophorus-Musik@email.de
- Der Grüne Hahn** dritter Mittwoch im Monat, Herr Röker ☎ 0170 – 76 73 305



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

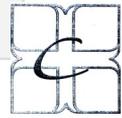
Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus
Pfarrerin Birgit Rengel
Calvörder Str. 1a, 38350 Helmstedt
Tel.: 05351 / 399 052 Fax: 05351 / 399 651
www.stchristophorus.de / www.christophorus-helmstedt.de

Layout und Redaktion: Ute Schobert, Birgit Rengel
Ausgabe: 2021-2 Nr. 103 Auflage: 2.450 / Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
E-Mail Schulter-Blatt: christo-schulterblatt@gmx.de
Bankverbindung: Evangelische Bank, Inhaber Propsteiverband Helmstedt-Vorsfelde-Königsutter.
BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE73 5206 0410 0000 0066 45,
Zweck angeben: **Nr. 510** (St. Christophorus)

**Für Spenden zur Deckung der Kosten des Schulter-Blatts sind wir dankbar.
Eine Spendenquittung wird zugesandt.**



Termine und Themen abgesagt



Die Evangelische
Frauenhilfe in
St. Christophorus

Frauenhilfe Termine nach Vereinbarung Information:
Ingrid Elste ☎ 43 51 | Birgit Schrader ☎ 65 43

Mittwochskreis

jeweils 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 15.00 - 17.00 Uhr

Information:
Siegrid Ufermann ☎ 92 58
Ingrid Elste ☎ 43 51
Birgit Schrader ☎ 65 43

OFT - Offener Frauentreff

Information: Birgit Schrader ☎ 65 43

Kein Treffen

Alle Gemeindegruppen

können sich vorerst nicht wieder treffen. Aber Sie können alle in Kontakt miteinander bleiben – viele freuen sich über einen Anruf oder eine kleine Karte im Briefkasten. Machen Sie sich und anderen eine Freude!

Zweimal schön
SECOND HAND – CHARITY SHOP



Fairtrade in St. Christophorus



Ab sofort können nach dem Gottesdienst aus Ingrid Elstes Warenkorb Produkte aus dem Fairen Handel gekauft werden, wie Kaffee, Tee, Schokolade, Mangos.

Fairtrade fördert bessere Arbeitsbedingungen für zertifizierte Produzenten sowie den Umweltschutz.

Mehr Info: www.fairtrade-deutschland.de/siegel

Gottes Segen zu den besonderen Geburtstagen

Im Juni

Frau Lieselotte Kamphenkel	97 J.
Herr Wolfgang Braun	86 J.
Herr Peter Neu	86 J.
Frau Sieglinde Schipper	86 J.
Frau Marlies Weiberg	86 J.
Frau Marga Scheel	85 J.
Herr Heinz-Dieter Siebrecht	85 J.
Frau Mechthild Bending	84 J.
Frau Anita Fichter	83 J.
Herr Wolfgang Gerves	82 J.

Im August

Frau Lieselotte Maciey	101 J.
Frau Dora Simke	95 J.
Herr Friedrich Kaase	89 J.
Frau Renate Diedecke	83 J.
Frau Inge Loth	83 J.
Herr Günter Troche	80 J.

**Wir gratulieren
zur Hochzeit und wünschen
Gottes reichen Segen:**

Marcel Hansmann
und Anna Hansmann, geb. Rost

Im Juli

Frau Gerda Köhn	91 J.
Herr Hans-Joachim Buttler	90 J.
Frau Helga Keddeines	90 J.
Frau Elisabeth Siebert	88 J.
Frau Sigrid Schulz	87 J.
Frau Annerose Schmidt	85 J.
Frau Hanna Eritz	84 J.
Frau Anita Lechelt	84 J.
Frau Irene Liebig	84 J.
Frau Charlotte Buttler	83 J.
Frau Dr. Renate Hübner	82 J.
Herr Hans-Jürgen Wolnik	82 J.
Herr Hardo Schreinert	80 J.

**„Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er Dir Gu-
tes getan hat.“ Psalm 103**

Wir gratulieren Ehepaar Schrader
zur Diamentenen Hochzeit am 11.
August 2021

Liebe Leserinnen und Leser,
aufgrund der neuen Datenschutzgesetze dürfen wir die Namen der Jubi-
lare nur noch mit schriftlicher Genehmigung veröffentlichen. Eine entspre-
chende Erklärung erhalten Sie zu den Öffnungszeiten des Büros von
Frau Schlünz, nach dem Gottesdienst von den Kirchenvorstehern, Frau
Steuer oder Frau Rengel. Selbstverständlich senden wir Ihnen auf telefo-
nische Anforderung das Formular auch zu. Wir hoffen darauf, dass sich
viele Jubilare für eine weitere Veröffentlichung entscheiden und erwarten
Ihren Besuch im Büro (BITTE MIT MASKE), zu den Gottesdiensten oder
Ihren Telefonanruf.

Ihr Kirchenvorstand

Fotos zu : Konfis gestalten Saatfeld und Christophorus-Steine



Alle Konfis erhalten ein kleines Beet, das sie mit ihren Namensschildern versehen und pflegen



Burkhard Röker vom Grünen Hahn erfreut sich an der Saataktion



Christophorussteine von Konfis erstellt
zur Freude der Menschen